

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 48

Artikel: Die Konzentrierung des XV. deutschen Armeekorps bei Strassburg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bataillon bilden die Divisionsreserve. Infanterie-
regiment Nr. 4 und Artillerieregiment Nr. 3 bil-
den ein starkes linkes Seitendetachement. Alles ist
somit für das vermutete Gefecht bei Sassel schon
vorbereitet.

Das Nordkorps hatte folgende Spezialidee:
Eingegangenen Nachrichten zu Folge steht der
Feind in Combremont-le-Grand.

Die II. Division sammelt sich im Rendez-vous
südwestlich Payerne und rückt über Sassel vor, um
ihn zurückzuwerfen.

Die Avantgarde-Kavallerie darf die Straße
Granges—Vesin nicht vor 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens über-
schreiten. Der Abmarsch aus dem Rendez-vous
soll derart angeordnet werden, daß aus dem Marsch
durch das Dorf Ménidres keine Verzögerung ent-
steht.

Herr Oberstdivisionär Lecomte erließ demzufolge
die nöthigen Befehle.

Die Befehle für die II. Division lauteten:

1) Um den Feind bei Combremont-le-Grand anzugreifen, mars-
chiert die II. Division am 13. Morgens wie folgt:

Avantgarde. Kommandant: Oberstbrigadier Gaulis.

Truppen: Infanterieregiment Nr. 5, Artillerieregiment Nr. 2,
Artillerieregiment Nr. 1, Ambulance Nr. 10.

Flankenkorps. Schützenbataillon Nr. 2.

Gros.

Kolonne rechts. Kommandant: Oberstbrigadier Müller.
Truppen: Infanterieregiment Nr. IV, Artillerieregiment Nr. 2,
Ambulance Nr. 9.

Kolonne links. Kommandant: Oberstleutnant Agassiz.

Truppen: Infanterieregiment Nr. 6, Artillerieregiment Nr. 3,
Ambulance Nr. 6.

2) Die Avantgarde sammelt sich um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr bei Tullerie
de Feigny und marschiert nach Combremont-le-Grand; die Ka-
vallerie hat um 9 Uhr, die Spitze der Infanterie-Avantgarde
um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr die Straße Granges—Ménidres—Vesin zu über-
schreiten. Die Avantgarde klärt das Terrain bis und mit den
Straßen, welche durch das Broye-Thal nach Moudon führen,
auf und erkognosiert die Uebergänge über die Broye; sie besezt
so rasch als möglich Sassel und die Umgebung dieses Dorfes,
ohne dadurch ihren Marsch auf Combremont-le-Grand zu ver-
zögern.

3) Das Flankenkorps sammelt sich um 8 Uhr am Südaus-
gang von Eugy und marschiert auf der Straße Echelettes—Pe-
rinrière über Verbières, Acler nach Combremont-le-Grand.

Es unterhält gegen Süden Verbindung mit der Avantgarde
und hat die Demarkationslinie Punkt 660, 732, 749 zu respek-
tieren. Die Straße Ménidres—Vesin ist um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr zu über-
schreiten.

4) Das Gros marschiert in 2 Kolonnen:

a. Die Kolonne rechts sammelt sich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr westlich
Payerne bei Pramay und marschiert um 8 Uhr über Eugy und
Echelettes, indem sie dem Flankenbataillon nachfolgt nach Ver-
bières; sobann nimmt sie, dem Abhang des Grand Bois d'Acler
folgend, die alte Straße nach Combremont-le-Grand.

b. Die Kolonne links sammelt sich um 8 Uhr an der Straße
östlich des Gehöftes Chaur Pradervanz und folgt um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr der
Avantgarde nach Ménidres, auf der alten Straße nach Sassel,
und dann nach Combremont-le-Grand.

5) Der Gefechtstrain (nur Halbcarssons) folgt den verschie-
denen Kolonnen; die Bagagewagen und die Fourgons sammeln
sich auf dem Platz östlich Payerne und erwarten daselbst weitere
Befehle.

6) Die Fassungen finden um 8 Uhr Morgens am Bahnhof
von Goujet statt; die Proplantwagen vereinigen sich sofort nach
erfolgter Fassung mit den Bagagewagen in Payerne.

7) Die Infanteriebrigade Nr. 4 stellt 1 Kompanie als Train-

bedeckung. Diese Kompanie in Verbindung mit einer halben
Gütenkompanie beobachtet die Süds und Westausgänge von
Payerne, deckt die Stadt gegen feindliche Kavallerieunternehmungen
und bewacht mit den Pionieren die verschiedenen Brücken über
die Broye.

8) Die Kranken sind in die Ambulance von Goujet zu trans-
portiren; kranke Pferde in den Veterinärsaal Bern.

9) Der Divisionskommandant befindet sich um 8 Uhr in
Payerne und reitet sodann an der Spitze der Kolonne links.

Auch hier finden wir Alles für eine Schlacht
vorbereitet, doch ist anzunehmen, daß der Komman-
dirende dieselbe südlicher erwartete als sie stattfand.
Im Grunde genommen haben wir 2 Kolonnen:

Schützenbataillon Nr. 2, Infanteriebrigade Nr.
IV, Artillerieregiment Nr. 2 auf dem rechten Flügel
in den Grand Bois von Acler dirigirt.

Infanteriebrigade Nr. V und die Artillerieregi-
menter 1 und 3 linker Flügel auf der Hauptstraße.
Eine Divisionsreserve ist nicht bezeichnet.

Beide Kolonnen sind so weit von einander ge-
trennt, daß sie sich auf der Höhe von Sassel gegen-
seitig nicht mehr genügend unterstützen können. Für
die II. Division zerlegt sich das heutige Gefecht daher
in 2 Detachementsgefechte von je einer Brigade.
(Fortsetzung folgt.)

Die Konzentrierung des XV. deutschen Armeekorps bei Straßburg.

(Fortsetzung.)

Wir hatten zunächst unseren Standort auf einer
Höhe nördlich von Genderheim gewählt, um die
Entwicklung des linken Flügels, der 30. Division,
zum Gefecht aus der Born-Niederung hervor zu
beobachten.

Die Entwicklung ging an dieser Stelle für die
Ungeduld des Zuschauers nur sehr langsam vor
und zwar aus sehr tristigem Grunde. Denn wäh-
rend hier die Gegner sich sorgfältig hinter den
Terrainwellen versteckten und Vortruppen und Ka-
valleriepatrouillen zunächst nur vorsichtig ihre Fühl-
hörner ausstreckten, rückte der rechte Flügel, die
31. Division, von Bietlenheim aus, entschiedener
vorwärts. Augenscheinlich ging das Bestreben des
Generallieutenants v. Heuduck dahin, den linken
Flügel des Nordkorps zu umfassen und von seiner
Rückzugslinie abzudrängen. Demgemäß wurde der
linke Flügel der 31. Division gegen Genderheim
langsam vorgehoben, während das Gros sich immer
mehr nach Norden entwickelte, gleichzeitig nach Westen
vorrückend und somit eine große linke Schwenkung
vornahm und die Rückzugslinie des Gegners in
erheblichem Maße bedrohte.

Das Nordkorps hatte in diesem Momente die
Born-Uebergänge auf der Linie Brumath-Weiers-
heim bereits preisgegeben und nahm eine dreieck-
förmige, für den mit der Generalidee nicht bekann-
ten Zuschauer schwer verständliche Stellung ein,
deren Spitze südlich in Genderheim war, deren
Basis die Höhen nördlich des Lohgrabens mit den
Dörfern Niederschöffolsheim — Kriegsheim — Weit-
bruck bildeten.

An dem ersten Vertheidigungsabschnitt fand so-

mit kein ernstlicher Kampf statt, denn die Spitze des vorerwähnten Dreiecks bei Genderheim war bald eingedrückt und gegen die Seiten drückten von Osten die 31. Division und von Westen die 30. Division so stark an, daß der Kommandeur des Nordkorps sich entschließen mußte, seine gesammte Kavallerie vorzuziehen, um der bedrängten Infanterie Lust zu verschaffen.

Aber auch die Kavallerie des Südcorps war aufmerksam der Vorwärtsbewegung ihrer Infanterie gefolgt, deren Tirailleure, nachdem Genderheim nach leichtem Widerstande genommen war, sich in den nördlich des Dorfes belegenen Hopfen- und Weingärten eingenistet hatten. Die 3 Brigaden der Division nahmen vorläufig eine beobachtende Stellung hinter Genderheim ein.

Vorläufig führte nun die Artillerie auf beiden Seiten das Gefecht. Doch gewann der linke Flügel der 31. Division von Bietlenheim aus Terrain, wenn auch sein Vorrücken ein äußerst langsames war. Der rechte Flügel der Division, wo sich das 11. Jägerbataillon und 2 Schwadronen des 15. Uhlancorps befanden, hatte inzwischen durch seine Linksschwenkung den Gegner immer ernstlicher bedroht, so daß sich dieser, um einer gefährlichen Umfassung zu entgehen, veranlaßt sah, seinen linken Flügel immer mehr zurückzunehmen und schließlich seine ursprünglich von Westen nach Osten laufende Front zu verändern und den Flügel ganz nach Osten zu richten. Seine Rückzugslinie war in diesem Moment auf's Neuerste gefährdet.

Der Kampf nahm an Lebhaftigkeit zu. Die immer stärker andrängenden Infanteriemassen der 31. Infanteriedivision suchten unter heftigem Feuer Terrain zu gewinnen, immer mehr Artillerie wurde von beiden Seiten aufgefahrt, die Lage des linken Flügels des Nordkorps wurde immer kritischer.

Jetzt schien der Moment gekommen, um auch den linken Flügel des Südcorps, die 30. Division, energischer angreifen zu lassen. Um diesen Angriff vorzubereiten, wurde die Körpersartillerie vorgeführt und nördlich von Brumath in einer ausgezeichneten Position aufgestellt. Von hier konnte sie erfolgreich in's Gefecht eingreifen und die Vorwärtsbewegung der Infanterie ermöglichen.

Gefecht der beiden Kavalleriedivisionen.

Solch' umfassendem Angriffe vermochte das Nordkorps nicht Stand zu halten. Um sich der Umklammerung des Angreifers zu entziehen, sah sich Generalleutnant von der Burg genötigt, mit seiner Kavallerie gegen die in nordwestlicher Richtung über das freie Feld anrückenden Infanteriemassen der 31. Division vorzugehen, um seine bedrängte Infanterie über den Lohgraben zurückzunehmen zu können.

Es entwickelte sich nun einer der schönsten Momente des Manövers, wo die Ausbildung und Leistungsfähigkeit der deutschen Kavallerie zum brillanten Ausdruck kam. Ein hinreichendes Bild des großen Krieges, welches Alter Herzen schneller schlagen mache, boten die 60 gegeneinander geführten Schwadronen. Die Trompeten schmetterten!

Aus der Bodensenkung, welche die Reitermassen vorher verdeckt hatte, brachen die Regimenter im Trab hervor. Bald nahmen sie schnellere und schnellste Gangart an und verschwanden in mächtigen Staubwolken, vom Schnellfeuer und ununterbrochen rollenden Salven des Gegners empfangen.

Da plötzlich ging ihnen die Kavalleriedivision des Südcorps, welche die Zorn passirt hatte und ihrer Infanterie möglichst nahe gefolgt war, entgegen. Es war ein großartiger, nie zu vergessen der Anblick, diese zwölf Reiterregimenter aufeinander stoßen zu sehen. Der Eindruck auf den Zuschauer, auf den Militär, wie auf den Zivilen, war überwältigend. So etwas hatte man im Frieden noch nie gesehen und auch im Ernstfalle sind die Fälle wohl sehr selten, wo 60 Schwadronen gleichzeitig attackirend auftreten.

Das Hervorbrechen der 3 Kavalleriebrigaden des Südcorps erfolgte im höchsten Grade überraschend. Doch ordneten sich die Eskadrons und Regimenter des Nordkorps mit außerordentlicher Geschwindigkeit, sodß es der anstürmenden Kavallerie nirgends gelang, in aufgelöste Abtheilungen hineinreiten zu können. Der Anprall war heftig und die sich entwickelnde Kampfszene außerordentlich fesselnd, leider wurde ein Theil d'ees hochinteressanten Kavalleriegefechts der 12 Regimenter durch die hochaufwirbelnden Staubwolken den Blicken der Zuschauer bald entzogen.

Ihren Zweck hatte die Kavallerie des Nordkorps erreicht. Die Schiedsrichter erklärt den Angriff der Kavallerie des Südcorps als gescheitert. So mit konnte General von der Burg seine Infanterie über den Lohgraben zurücknehmen, während seine Kavallerie den geworfenen Gegner auf Genderheim verfolgte, eine Verfolgung, der indeß selbstverständlich durch das immer stärker werdende Infanteriefeuer bald Halt geboten wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Gedogenossenschaft.

— (Botschaft über das Militärbudget pro 1887.)
(Schluß.)

Die Zentral Schulen sollen besucht werden:

Zentralstule I von 100 Offizieren;

II von 40 Hauptleuten;

III von 36 Majoren.

Zur Begründung wird angeführt: „Unter Hinweis auf die in der Botschaft zum Budget für 1886, Seite 101, enthaltenen Auseinandersetzungen erhöhen wir den Bestand der Zentralstule I von 70 auf 100 Offiziere, um nach und nach zu der Anordnung zu gelangen, daß sämmtliche Oberleutnants, welche zu Kompanien-, Schwadron- und Batterie-Chefs befördert werden sollen, vorher eine solche Schule bestehen können. Die Zentral Schulen erfreuen sich einer derartigen Anerkennung seitens der Offiziere aller Waffen, daß die bisherige, durch das Budget vorgesehene Befähigung infolge freiwilliger Begehrungen, des Bedranges der Offiziere zum Besuch dieser Schulen wesentlich überschritten werden könnte. Ganz abgesehen von dieser erfreulichen Entwicklung liegt es in der Pflicht des Staates, jedem Offizier, dem das Kommando einer Truppeneinheit anvertraut werden soll, die für seine Stellung und seinen Grad nöthige militärische Ausbildung zu geben. Rekrutenschulen und Wiederholungskurse reichen